

Aus der Stadt und Umgebung

Halle, 30. Mai.

Im Bürgerverein wurde am Sonnabend beschlossen, in den Sommermonaten die Sitzungen ausfallen zu lassen, außer wenn etwa dann und wann wichtige kommunale Angelegenheiten es dem Vorstande geboten erscheinen lassen, eine Verammlung einzuberufen. Weiter wurde ein Besuch der Kanalwasser-Reinigungs-Anstalt in Glaucha für den Sonntag nach Pfingsten in Aussicht genommen; über die näheren Einzelheiten werden die Vereinsmitglieder noch durch besondere Einladungsarten Mitteilung erhalten. Erneut wurde dann dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß durch recht häufige Reinigung und reichliche Spülung, sowie vielleicht auch durch Anwendung von Desinfektionsmitteln die Luft besonders in der warmen Jahreszeit auf den Droschkenabstellplätzen hervortretenden Unreinheiten, welche die Passanten wie besonders auch die Umwohner arg belästigen und geradezu auch den Nützlichkeit der benachbarten Grundstücke herabzumindern geeignet sind, nach Möglichkeit ferngehalten oder vielmehr, weil auch in diesem Jahre schon vielfach bemerkt, beseitigt werden möchten. — Darauf wurde auf die von einem hiesigen Blatte veröffentlichte Mitteilung betriebs der Verfügungen des Finanzamtsleiters gegenüber Herrn Oberbürgermeisters Staube über die 7 Millionen-Anleihe, für welche die städtischen Behörden die Allerhöchste Genehmigung nachgesucht haben, hingewiesen. Man äußerte sich dazu etwa in dem Sinne, daß eine in reichem Maße zum Begriffe einer Stadt wie unser Halle zweifellos die Verpflichtung habe, gemeinnützige Unternehmen in Angriff zu nehmen, wozu die Beschaffung von Mitteln durch Anleihen wie die jetzt in Frage stehende wohl nicht zu umgehen seien; es sei auch wohl kaum die Verweigerung des Privilegiums zu erwarten, die für unsere Stadt arge Verlegenheiten bringen würde. Man möge letztere der städtischen Behörden daraus für die Zukunft lernen, nicht übertriebene Mittel zu bewilligen, ohne sich über die Möglichkeit der Beschaffung derselben vergewissert zu haben, in diesem Sinne sei die Ausrufung des Winklers, daß er gewillt sei, mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß die Gemeinden in Aufnahme neuer Anleihen sich größere Zurückhaltung anerkennen, für alle Schritte ein beachtenswerther Fingerzeig, dem man hoffentlich auch bei uns durch ein etwas langsames Tempo in deren Eingehen auf kostspielige Unternehmungen auf Stadtkosten Rechnung tragen werde. Zum Schluß wurde noch der Plan des Magistrats über den Verkauf des Klopplazes zu Bebauungszwecken und den Ankauf von Acker zur Anlage eines neuen Viehmarktplazes besprochen. Es wurde die Ansicht vertreten, daß der Klopplaz auf keinen Fall zu Bebauungszwecken jezt weggegeben sei, wo man bei den unglücklichen Konjunkturen einen Erlös dafür erhalten werde, der bei dem Ankauf neuer Acker zu Markt-zwecken der Stadt neue Opfer auferlegen werde. Es werde der Klopplaz für den Marktverkehr auch noch länger ausreichen, wenn man für den Pferdemarkt für die betreffenden Tage postend gelegene Acker parzelleweise hinzunehme. Jedenfalls sei der Vorschlag der Baukommission zu billigen, daß man nicht die zu theuren Preisen angekauften Acker ohne weiteres antaufen, sondern durch öffentliche Aus-

schreibung zu Marktweiden geeignete Flächen zu billigeren Preisen zu bekommen suchen solle. — Der Ortsauschuß für den neunten deutschen Behrertag erliefen uns mitzutheilen, daß auch die Behrerten Teilnahme an den Verhandlungen und sonstigen Veranstaltungen des Behrertages gern gestattet ist. Theilnehmerkarten (à 3 Mk) bietet der Ortsauschuß von Herrn Rektor Steger (Dr. Steinstr. 42) möglichst bald zu entnehmen. B. Die allgemeine Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis hielt heute Nachmittag in großer Saale der Kanalarie ihre leider nur schwach besetzte Generalversammlung ab, welche vom ersten Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Reuter mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Dem dann von dem Genannten vorgetragenen Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Vereinsjahre 24 Vorstandssitzungen und 14 öffentliche Versammlungen, von letzteren 5 in Halle die übrigen im Saalkreis abgehalten worden sind; die Mitgliederzahl stieg von 1807 auf 2414, wo von 712 auf die Stadt Halle, 1702 auf den Saalkreis entfallen. Die Organisation der Partei ist jezt vollständig ausgebaut, für die nächste Zeit sind Versammlungen in Abbejün, Cönnern u. s. w. in Aussicht genommen. Es erhielt darauf Herr Oberbergerrath Dr. Krund das Wort zu dem angekündigten Vortrage über die politische Lage und die Stellung der Ordnungspartei zu den politischen Tagesfragen. Der Redner betonte, daß die allgemeine Ordnungspartei, trotzdem sie erst das erste Jahr ihres Bestehens zu verzeichnen habe, doch schon gesungen gewesen sei, schwere Proben zu bestehen. Bei Gründung der Partei hätten selbst viele einschüßelnde Männer gemeint, daß sie bei wichtigen Fragen bald wieder auseinandergehen werde; solche Fragen seien nun in der Zoll- und der Schulfrage an die Partei herangeraten und diese sei darüber nicht zu Fall gekommen. Die Scheidung zwischen den Liberalen und den Conservativen sei vielfach durchbrochen und so werde es auch möglich sein, dieselben aus dem gemeinsamen Boden der Bekämpfung der Sozialdemokratie zu vereinigen. Diese Bekämpfung solle nicht durch brutale Gewalt, durch Verletzung der Volksgewalt des Staates geschehen, sondern dadurch, daß Gesetze ausgearbeitet und empfohlen würden, welche die berechtigten Wünsche der Arbeiter berücksichtigen und dadurch, daß das wahre Christenthum in Nächstenliebe immer mehr Geltung werde. Die Sozialdemokratie solle nicht wegen ihres sozialen Gedankens, der eine gewisse Berechtigung habe, bekämpft werden, sondern hauptsächlich um der Art ihrer Agitation willen, weil sie nicht hauptsächlich reformieren wolle, sondern stattdes Dankes für das mancherlei Gute, was in der jüngsten Zeit für die arbeitenden Klassen geschehen sei, nur Haß in die Volksmassen hineintrage. Man dürfe sich keinen Hehl darüber machen, daß wenn die letzten Ziele der Sozialdemokratie einmal erreicht werden sollten, die ertranten Elemente die Oberhand gewinnen und Lage des Schreckens für unser Vaterland herbeibringen würden, welche auch die äußeren Feinde nicht unbenutzt hingehen lassen würden, um Deutschland zu demüthigen, wie sie es lange erstrebt. So sei die Lage unseres Vaterlandes nach Innen wie nach Außen eine schwierige, es gelte daher für die bürgerlichen Parteien zusammenzutreten. Die Ordnungspartei glaube trotz aller Anfeindungen noch heute, daß sie eine Ansehung verdiene, welche über kurz

oder lang sich als die richtige erweisen werde, und hoffe, daß immer mehr gutgesinnte friedliche Bürger in Erkenntnis der von der Sozialdemokratie unserer Staats- und Volksleben drohenden Gefahr ihr beitreten werden, zu deren wirksamster Bekämpfung allein gemeinsamen Vorgehen aller bürgerlichen Parteien das richtige Mittel sei. Für diese von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Ausführungen bedankte der Vorsitzende dem Redner den Dank der Anwesenden. Es wurde dann dem Schatzmeister für die Jahresrechnung für 1891/92 Entlastung und Dank für seine Mithaltung ausgesprochen, weiter der aus 50 Mitglieder, die eine Hälfte in Halle, die andere im Saalkreis, bestehende weitere Vorstand, von diesem dann der engere Vorstand durch Jurauf wiedergewählt, welcher aus dem Herren Landgerichtsdirektor Reuter, Amtsgerichts-rath Jadae, Oberbergerrath Dr. Krund, Expeditions-Bertheier Lehmann, Kaufmann Neue, Reiter Frick und Kommerzrath Lehmann besteht. Nach einem vom Herrn Rechtsanwält Glimm auf das fernere Wachen und Wachen der Allgemeinen Ordnungspartei ausgebrachte Hoch wurden die Verhandlungen geschlossen. Die Anwesenden nahmen dann noch die künstlerisch ausgeführte Halle in Augenschein, in welcher dem Fürsten Bismarck die Feste, welche beim Festkommers am diesjährigen Geburtstage des edleren Kanalers von Herrn Oberbergerrath Dr. Krund gehalten werden ist, übergeben werden soll. Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen befestigte Freitag Nachmittag unter Führung des Professors Freyherrn von Fritsch die in der Nähe der Dörfer Paffenborn und Niesleben neuerbaute, von einer Altien-Gesellschaft gegründete „Portland-Cementfabrik Halle a. S.". Das angebaute Areal befestigt sich auf 110 Morgen (à 2500 Quadratmeter) die Mächtigkeit der Kalklager ist bei 16 Meter Tiefe noch nicht zu Ende. Das Establishment liegt leitwärts von Paffenborn, nicht weit von der Mansfelder Chaussee, von welcher ein Fahrweg nach der Fabrik links abwärts führt. Ueber der überaus mächtigen Kalkflöz (oben ist dieselbe mit Thon durchsetzt) ist der zur Cementfabrikation nötige Mergel gelagert, die oben abzuräumende Erdschicht hat nur geringe Stärke. Sie tiefer in den zu Tage liegenden Bau eingeschlagen wird, desto besser ist der Kalk. (77 pSt. und mehr gehalten.) Dem im Allgemeinen gemachten Ueberflusse zufolge dürfte das Lager bei einer jährlichen Fabrikation von 400 000 bis 500 000 Centnern Cement Generationen überdauern. Bezüglich der Güte haben die sachlich und eingehend angefertigten Probeversuche ergeben, daß der mit dem Stadtwappen von Halle eintretende Cement mit den besten Ettlinger Marken konkurrieren kann. Die kunstfertig ausgeführten kunstigen Anlagen sind von der Magdeburger Bau- und Kredit-Bank entworfen und deren Ausführung übermäßig reich geleitet worden. In der ganzen Fabrik wird mit Electricität gearbeitet. Electricität treibt die Luftbägen, welche das Material aus dem Kalkbrenn in das Establishment schafft, Electricität hebt die Förderwagen nach oben, Electricität legt die gewaltigen Schächte der Luftzirkulation in Bewegung, sie erleuchtet die Fabrikräume u. s. w. Geliefert sind diese Maschinen von der electro-technischen Gesellschaft in Berlin. Die 50 Pferdekräfte repräsentirende Dampfmaschine ist aus der Maschinenfabrik Humboldt in Kalk bei Köln a. Rh. Der Bau der Cementfabrik wurde Anfang August vorigen Jahres in Angriff genommen. Ende April dieses Jahres konnte mit dem

Spätsommerfenne.

Novelle von Gertrude Franke.

Durch die düstern Zweige sich kühnlich einen Weg bahnd, folgte er dem sicheren Führer, bis dieser plötzlich Standhaft gab und wie aus Erz gegossen vor einem dunklen Gegenstand, dessen Antlitze sich nur schwach von dem Waldboden abhoben, stehen blieb. Der Oberflüster häuete sich. Es war eine kleine, menschliche Gestalt, ein Kind, das dort saß und ruhig wie in seinem Betende schlief. Viktor's Augen versuchten das Dunkel zu durchdringen. Er sah ein feines, helles Kleid, liches Haar, ein zartes Gesichtchen. Vorwärts hob er die letzte Last empor und trug sie ein paar Schritte bis zu einer kleinen Waldbühse. Hier war es hell genug, um die Züge zu erkennen, und da das Kind, aus seinem tiefen Schlaf erwachend, die großen Augen aufschlug erkannte er es. „Hanna!“ rief er in tiefem Schreck, doch jubelnd über den glücklichen Fund, und drückte sie an seine Brust. „Kind, was thust Du hier?“ „Du?“ fragte sie schlüfrig zurück, sich die Augen reibend. „Ich hab' Dich gesucht den ganzen Nachmittag. Hast Du den Köcher gemacht?“ „Hanna!“ rief er nun voll Entsetzen, „und Deine Mutter?“ Das Kind erschrocken nun auch und begann zu weinen. „Mein!“ schlugte es, „niemand weiß es. Warte schließ. Ich wollte gleich wieder nach Hause und den Korbweilung fangen. Nun wird Mutter böse sein!“ — Ich konnte Dich ja nicht finden und bin so weit gelaufen, daß mir die Füße weh thaten. Und mich hungerte, und es war so dunkel. Da hab' ich gewartet, bis ich einschlief.“ Der Mann lagte kein Wort mehr. Das Kind, aus die Brust gedrückt, begann er in stürmischen Lauf den Rückweg. Radenabale war fast noch drei Stunden entfernt. Und Ingeborg wartete. Sie wartete jezt dem Nachmittag mit jener verzehrenden Angst, die die Sekunden

zu Wohlgefallen behält. Und noch drei Stunden rathloser, hoffnungsarmer Verzweiflung, in denen die geschäftige Phantasie mit grauamer Deutlichkeit ihre schwarzen Silber malt, ein furchtbarer, martender als das andere! Immer eiliger trieb dieser Gedanke den Mann vorwärts durch die Nacht. Es lag ihm schon ein köstlicher Gewinn, wenn er eine Viertelstunde, ein paar Minuten dieser Qual ihr eripieren konnte. Die Last, die ihm erst federleicht erschienen, beschinte ihn schwerer und schwerer. Der Schmerz rann ihm von der Brust, sein Herz klopfte bis hoch in den Hals hinein, die leuchtende Lunge brachte in schmerzhaften, zitternden Stößen den Athem mißsam aus und ein. Dit war's ihm, aus müsse er zu Boden sinken und das über alle seine Kräfte arbeitende Herz stillstehen. Aber es that immer weiter seine Schuldigkeit. Einen Augenblick wohl konnte er gegen einen Stamm; aber dann lag er wieder Ingeborg's dumpfes Hinbrüten, ihre verzehrende Angst. Und das Kind hatte ihn gesucht. Sein Verprechen hatte es in die Gefahr gelockt! Das trieb ihn, wenn seine Kräfte schwinden wollten, empor, wie der ferselbstende Sport das Noß zu letzter Ausbietung seiner Kräfte treibt. Er hatte des Weges nicht acht gehabt. Mitten durch die Stangen, zwischen denen nur spärliches Unterholz wuchs, bahnte er sich seinen Pfad, ungefähr der Richtung olgend, in der das Städtchen lagerte. Jezt dröhnte es laut und hallend aus der Tiefe herauf, zwölf eberne Schläge: Mitternacht. Er war auf dem rechten Pfad. In der Ferne blitzte ein verlorenes Lichtlein und jezt tönte auch durch den Aufruf seines Blutes, das Himmern seiner Schloßen ein geschwägiges Murmeln und Gurgeln. Das war der Fluß. Er ging gerade auf ihn los. Da rann er, dunkel unheimlich, voll Elie seinem fernem Ziele zu. Doch wo war die Brücke? Er war zu weit nach rechts gerathen. Es war jezt ganz Nacht. Die Sterne blinkten sanft und unverrückt von dem schwarzen Himmel — ein Jahn auf den gehezten Menschen, der am Ufer hin und her irrte. Die Brücke fand er nicht. Nun wollte er plötzlich verzagen, seine zitternden Kniee lassen zusammen. „Ver-

enden, wie ein zu Tode gefetztes Wild!“ dachte er noch, und die Schatten der Verwundtheit wollten sich über sein Haupt senken. Doch da trieb es ihn von Neuem empor. „Dem Raube sügten Sie — das Häßlichste am Manne — die Feigheit hinzu. — Heute noch denke ich an Sie mit den Schauern, die ein verberberbringender, unheilvoller Dämon uns einflößt.“ — Diese Worte aus Ingeborg's Briefe, mit freudiger Schärfe in seine Seele geätzt, vermochten noch einmal seine verlassenen Kräfte anzujasteln. Nun, es war sicherer Tod, den schwefelgebäderten Körper in das kalte Wasser zu tauchen — aber was gab er um sein verflühtes Leben! Ingeborg, die er beraubt, ihr Thuerfest retten — mit seinem Leben die Schuld sühnen, die sie nicht vergeben konnte — das wollte er! Ohne Besinnen sprang er, das Kind hoch emporhaltend, in die Flut. Das kalte Wasser drang bis an seine in rlnenden Schwelz getauchte Brust. Ein furchtbarer Schwindel — ein Stillsitzen all' der ratend arbeitenden Maschinen in ihm — dann wieder ein langames Einlegen des verschlungenen Nickerwerkes, das sein Leben be-deutete. Der Fluß war nicht breit, er war hindurch. Nur noch Minuten, und er hatte sein Ziel erreicht. Er ging jezt langsam. Es war sonderbar ruhig und kalt in ihm. Die Bähne klapperten ihm, die raschen Kelder sangten Hles'shauser in seine Glieder aus. Am Ende der Allee schimmerte helles Licht. Aus allen Fenstern strahlte es, als wenn ein Fest gefeiert würde. Er sah bunfle Gestalten ein- und ausgehen. Ein kleines Mäunchen mit hoher, sonderbarer Mütze, einem langen Spieß, einem alten Mantel mit Doppelfragen und kleinem Blendlaterendchen lam eben aus dem Bightschein, den die Fenster weit auf die Straße warfen. Er setzte das Horn an und tütelte laut und nachdrücklich. Viktor stellte das erwachende Kind auf den Boden und beugte sühnend die geklammerten Armmäße. „Deba!“ süez er heller heraus, „Wächter! Hier ist das Kind!“ Dann blinnte er, einen Stamm unkommend, dem auf

Manufacture Royale
BRUXELLES.
P.D.
MARQUE DÉPOSÉE.
FABRIQUE DE LAISON

Bezüglich der Annonce des Herrn **Bernhard Häni** erklären wir hiermit, daß der Genannte nie von uns Waare bezogen hat und nach wie vor

Herr C. Tausch

den **Alleinverkauf** unserer Fabrikate für dortigen **Platz** besitzt.

P. Dutoict & Co.,
Manufacture Royale de Corsets, **Brüssel.**

große Kinnerehrt 1,15 Mk.
Dr. Lieber's Knochenschmerzmittel
emall., Waschgarnitur
mit offenem Gefäß à 3 Mk. 50 Pf.

Burghardt & Becher
früher A. Kersten.
Leipzigerstr. 83, am Thurm.
Gr. Ulrichstr. 35, a. d. Promenade.
Reinere 9 Mord netto Baden.

Bekanntmachung
betreffend die Zahlung der Schulgelber für die künftigen Schulen hiersebst.
Nachdem die Auffstellung der Hebesitzer über die Schulgelber für die höheren und Bürgerschulen hiesiger Stadt nunmehr beendet ist, ergeht hiermit an alle Eltern, Vormünder pp. schulpflichtiger Kinder die Aufforderung, das etwa noch rückständige Schulgeld ungefäumt zu zahlen.
Halle a/S., den 23. Mai 1892. Der Magistrat. Staudé.

Bekanntmachung.
Dem Kaufmann Herrn **Gaul Lang** hiersebst, Mansfelderstraße Nr. 39, ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen übertragen worden.
Halle (Saale) d. 27. Mai 1892. Kaiserliches Postamt 3. Fritsch.

Bekanntmachung.
Das königliche Katasteramt für den Saalkreis befindet sich **Wühlgraben Nr. 4a, I.**
Halle a. S., den 24. Mai 1892. Der königliche Kataster-Kontrollleur. G. Kohls.

Vaterländischer Frauenverein
Zweigverein Halle a. S.
Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden zur Teilnahme an der im „Hôtel zur Stadt Hamburg“ stattfindenden Jahresversammlung auf **Mittwoch, den 1. Juni Vormittags 11 Uhr** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1.) Rechnungslegung für das Jahr 1891.
2.) Sonstige Mitteilungen.
3.) Mitteilungen über eine erweiterte Friedensfähigkeit unseres Zweigvereins.
Halle a. S., den 24. Mai 1892. Der Vorstand des Zweigvereins Halle a. S. Mathilde von Voss.

Am 1. April begann ein neues Abonnement auf die **Wiener Mode.**
Jährlich: 24 reich illustrierte Hefte mit Unterhaltungsbeilagen, darin 48 color. Modebilder und 12 Schnittmusterbogen, ferner colorierte Modebilder als Gratisbeilagen.
Schnitte nach Maß gratis.
M. 1.50 Vierteljährlich M. 2.50

Centralgeschäft nebst **Restaurant** **Halle a. S.** **Brüderstrasse 7**
Welches sind die besten und gesündesten Weine der Welt? Unstreitig, die französischen ungegypsten Weine. Weil dieselben Dank über bekanntes Zusammenetzung die Ischale Krautstoffe, weichesäuernd und kräftigend sind, so was jeder muss jeder Naturweine sein, nicht nur um gut zu schmecken — sondern um gut zu bekommen und fein zu bekommen! — Muss rein und ungegypst sein?
Wo findet man solche reine, ungegypste französische Weine?
Bei **Oswald Nier**
Zum Ungegypsten. — Aux Caves de France Hauptgeschäfts- und Lager Restaurant BRELLI, Leipzigerstrasse 119/120.
Sind diese Weine besser? Nein, im Gegensatz sehr billig, damit die **Oswald Nier's** Weine das Wohlgepöbel der deutschen Nation werden; ferner um der Wänschlichkeit dieser doch sehr guten Weine (italienisch, spanisch, etc.) die Spitze zu bieten, und damit auch die weitere Identifizierung gänzlich beseitigen können, sagt hier Oswald Nier die Preis setzen
Oswald Nier's golden, ungegypste französische Weine à 25 Pf. pro 1 Liter

„ARGUS“
Neu D.R.P.
Electrische Sicherung gegen Einbruch und Feuer
Absolut sicher und zuverlässig!
Erfinders Emanuel Berg & Co. Elektr. Fabrik Berlin.
Alleinverkauf für Deutschland durch **M. Fabian**
Berlin, N. Gelaschrankfabrik Feinstrasse 21 und Oranienburgerstr. 50 gegründet 1838.

Wichtig für Geldschrankfabrikanten.
Demonstration des Apparates sofortens. Vertreter gesucht.

Geb. Stollwerck's Herz-Cacao,
nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.
Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.
Gut für eine Tasse Herz Cacao
Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.
Grösster Nährwerth,
da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a. höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt. Einfache schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorrätig in den meisten geeigneten Geschäften.

E. Weddy, gr. Steinstr. 72. Halle a. S.
Bürsten, Kämme, Parfümerien etc. in größter Auswahl.
Haarigehnd, Haarpfeile, Haarnadeln, Portemonnaies, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Schwämme.
Strassen- und Stuben-Besen.

Eier ganz frische, gesunde Waare,
zum Backen feinste reelle Naturbutter
Gr. Ulrichstr. 24. **F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.**

Ziehung 15. Juni 1892.
Ansbach-Gunzenh.-Serienloose à 5 Mk. — monatl. Einz. a. Nachn. 30 Pf. jährl. Haupttr. in Mk. 150000 120000, 90000, 30000, 20000 etc.
Jedes Loos gewinnt in dieser Ziehung
C. F. Pfeiffer, Lindau i/B

Von einer ält. fr. Dame w. in anst. Hause etw. leere Stube oder Kam. z. gethwellen, i. verweilen 1/7 gel. Off. in der Exp. d. Zeitg. unt. **W. H. 10** abzugeben.
Stelle suchen: Mädch. v. Ausn. m. 2 u. 3 jährl. Zeugnis d. Frau **A. Kühn, H. Ulrichstraße 5.**

Butter Honig
Deutsche naturrein Rohmilch-Butter Mt. 7.50
Tafel-Butter fein 6.90
Blütenhonig, Tafelorte 5.50
Schleibehonig fein 5.—
Geflügel (garantirt lebender Anlauf!)
4 — St. legende Hühner Mt. 6.00
3 — 4 — „ „ „ „ 5.50
Wer gute Waaren will, bitte zu verkaufen.
Kammerling. Zulte, Galizien.

Tapeten
Neueste Muster. Grösste Auswahl Billigste Preise.
Hermann Bischoff.
4 Gr. Klausstr. 4 (früher: Gr. Ulrichstr. 45)

Hall. Fahrräder-Depot, Martinsgasse 12/13.
1., an der Leipz. Str. und ersten Reihe.
Größtes Fahrradlager. Preisliste post- und telegraf.
Fahrunterricht.

Haus- und Ader-Verkauf.
Wohnhaus mit Garten 19 Morgen Land und 1 Kalksteinbruch aus freier Hand zu verkaufen. Interhändler verboten Preis 23000 Mk. kann auch getrennt mit 11 Morgen Land die um den Steinbruch liegen nahe am Dorfe belegen verkauft werden, zu beziehen 1. Oktober.
Wittne **Bertha Vocke,** Unterfarnfeld bei Querfurt.

Landier! Landier!
frische Sendung, neue große Waare, a Mandel 62 Bg.
H. Fischer, Alter Markt 4.

Evan Arbeiter-Verein.
Montag 30. Mai Abends 8 1/2 Uhr im hiesigen Brauere (Eingang auch von der Nikolaistr.) Vortrag des Herrn Kontrollbeamten Laegel über die „Alters- und Invaliditäts-Versicherung.“ Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Der Vorstand.

Dank.
Für die aufrichtige und liebevolle Teilnahme, die uns bei dem Begräbnis meines lieben Mannes u. anderer guten Vaters, des Heiligsten und Verdienstlichen
Jul. Buschbeck
von allen Seiten so reichlich zu Teil gemorden ist, lagen ihnen herzlichsten Dank.
Louise Buschbeck nebst Rint.
Halle a. S. Stuttgart. Leipzig.